

# Investieren – trotz oder wegen Rating?

Zu den Hauptmerkmalen für die Vergabe von Ratingpunkten gehört die solide Bilanz. Günter Habichthorst gibt Ratschläge für Forstunternehmer.

Die Anforderungen der Banken bei der Kreditbereitstellung für Betriebsmittel und zur Maschinenfinanzierung werden steigen. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass sie ihren Banken teils tief greifende Einblicke in ihren Betrieb gewähren müssen. Ursache dafür sind die Eigenkapitalrichtlinien, die der Ausschuss für Bankenaufsicht festlegt. Da der Tagungsort seit Jahren Basel ist, sind diese Richtlinien in der Öffentlichkeit unter dem Stichwort Basel II bekannt.

Die Banken stufen ihre Kunden in Zukunft nach ihrer Bonität ein. Bei diesem Rating werden verschiedene heutige und zukünftige Risiken im Geschäft des Kunden berücksichtigt. Nach dem Willen des Baseler Ausschusses wird Rating ab einer noch zu bestimmenden Unternehmensgröße zwingend erforderlich. Aber alle Banken legen für sich eine darunter liegende Obligohöhe fest, ab der sie ein Rating über den Kunden durchführen. Das bedeutet, dass abgesehen von einer Bagatellgrenze alle selbstständigen Kunden dem Rating unterzogen werden. Das Rating entscheidet aber nicht nur über die Höhe des zu zahlenden Zinses, sondern zuerst darüber, ob es überhaupt zu einer Kreditgewährung kommt. Die Aussage „Kredite für den Mittelstand werden teurer“ ist demnach nicht ausreichend.

Neben den inzwischen gängigen Unterlagen – die Bilanz der letzten zwei oder drei Jahre, die betriebswirtschaftliche Auswertung des laufenden Wirtschaftsjahres – werden weitere Kriterien herangezogen. Dazu zählen:

- ▶ Branchenzugehörigkeit;
- ▶ Rechtsform mit Gesellschaftern und deren Anteile sowie deren Beteiligungen und Quoten an anderen Unternehmen;
- ▶ Angaben zur Qualifikation des Betriebinhabers und der Führungsebene in

Verbindung mit Nachfolgeregelungen und/oder persönlicher Vorsorge;

- ▶ Kunden- und Lieferantenstruktur;
- ▶ betriebliches Rechnungswesen und Controlling (Rechnungs- und Mahnwesen);
- ▶ Liquiditätsplan unter Einbeziehung von Waren- und Forderungsbeständen und deren Veränderung (auch im Saisonverlauf);
- ▶ Planzahlen zum Geschäftsverlauf für mindestens zwei zukünftige Geschäftsjahre.

Für den Forstunternehmer, der ohnehin schon im Mühlstein zwischen Industrie und Waldbesitzern steht, stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage: Wieweit bin ich von meinen Auftraggebern abhängig? Kann ich diese Abhängigkeit verringern oder durch Ausweitung meines Leistungsspektrums zu einer gegenseitigen machen? Zum Beispiel dadurch, dass man nicht nur technikorientierter Forstdienstleister ist, sondern Komplettanbieter einschließlich der Vermarktung des im Stockkauf erworbenen Holzes sowie der anschließenden Aufforstung und Pflege des Bestandes. Durch diese Diversifikation wird die Wertschöpfung erhöht. Eine andere Möglichkeit stellt die Konzentration auf das Kerngeschäft dar. Dabei sollte man sich fragen, was das eigene Unternehmen am Besten kann und diesen Bereich dann ausbauen.

## Investitionen sind wichtig

Investitionen sind in jeder konjunkturellen Phase sinnvoll und notwendig. Will ein Unternehmer dafür Kredite in Anspruch nehmen, kann er sich bei der Bank profilieren und von seinen Wettbewerbern abheben, wenn er frühzeitig mit umfangreichen und

aussagefähigen Unterlagen, die auch Planungen zur zukünftigen Entwicklung des Unternehmens enthalten müssen, auf seine Bank zugeht.

Grundlage für die Vergabe von Ratingpunkten bleibt in jedem Falle aber eine solide Bilanz.

## Was ist eine solide Bilanz?

Eine solide Bilanz zeigt eine ausgewogene Finanzierungsstruktur: z. B. langfristiges Vermögen ist langfristig finanziert; der Waren- und Forderungsbestand steht in angemessenem Verhältnis zu den Umsätzen des Unternehmens; Eigenkapital ist in ausreichender Höhe vorhanden. Als angemessen wird zurzeit je nach Rechtsform, Branche, Tätigkeitsfeld eine Eigenkapitalquote von 25 % angesehen. Um diesen Wert zu erreichen, gibt es folgende Möglichkeiten:

- ▶ Eigenkapitalzuführung von außen: Zuführung aus dem Privatvermögen und/oder Aufnahme von Gesellschaftern.
- ▶ Verkürzung (Verminderung) der Bilanzsumme: Das ist möglich, wenn durch Verkürzung der Zahlungsziele bei den Kunden der Forderungsbestand vermindert oder wenn das Warenlager abgebaut wird. In diesem Zusammenhang sollte man über den Bilanzstichtag nachdenken. Das muss nicht der 31.12. jedes Jahres sein. Denkbar ist auch ein Datum mit typischerweise niedrigem Waren- und Forderungsbestand. Bei landwirtschaftlichen Lohnunternehmen bietet sich dabei der 31. März oder in der Landwirtschaft der 30 Juni an.
- ▶ Richtige Wahl der Finanzierungsform: Zu empfehlen sind insbesondere nicht bilanzwirksame Investitionen wie Leasing oder Miete, nicht aber Mietkauf! Leasing führt nicht zum Zugang im Anlagevermögen und verlängert deswegen nicht die Bilanzsumme. Das heißt, bei gegebenem Eigenkapital wird die Eigenkapitalquote nicht reduziert (Tab. 1).

## Auf Basel II einstellen

Basel II wird nach heutigem Stand nicht vor 2008 verbindlich für die Banken. Die Unternehmen sollten sich dennoch schon heute darauf einstellen, weil alle Banken bereits Vorstufen des Rating

anwenden. Außerdem stehen Investitionen, die heute oder in den nächsten Jahren getätigt werden, bei sechs bis zehn Jahren AfA-Zeit auch 2009 noch mit dem Restbuchwert in der Bilanz und beeinflussen damit die Eigenkapitalquote.

Daneben dürfen die bereits genannten Kriterien des Rating nicht vernachlässigt werden. Für das Einzelunternehmen und für den geschäftsführenden Gesellschafter in allen Rechtsformen (GmbH, GmbH & Co. KG, OHG oder GbR) kommt es dabei nicht unwesentlich auf die Persönlichkeit des Unternehmers an. Machen Sie ihrer Bank deutlich, dass Sie der richtige Mann am richtigen Platz sind!

Überzeugen Sie durch Kompetenz in technischen und kaufmännischen Belangen. Bei der Technik kann der Banker das typischerweise nicht beurteilen. Das wird er ausgleichen, indem er Sie bei den kaufmännischen Fähigkeiten auf Herz und Nieren prüft. Überzeugen Sie ihn mit einer detaillierten Planung gerade für die zukünftigen Geschäftsjahre.

Betrachten Sie das nicht als Blick in die Glaskugel, nach dem Motto: „Weiß ich denn, was morgen ist?“ Nehmen Sie stattdessen die Gewinn- und Verlustrechnung des vergangenen Geschäftsjahres und überprüfen Sie, bei welchen Kostenarten Sie Einsparpotenzial haben und wofür Sie voraussichtlich mehr ausgeben müssen.

Wenn Sie dann aufgrund von bereits vorliegenden Aufträgen und wahrscheinlichen Aufträgen die voraussichtlichen Erlöse schätzen, kommen Sie sehr nah an das voraussichtliche Betriebsergebnis.

Die Höhe der voraussichtlichen AfA und den Zinsaufwand ermitteln Sie eventuell mit Hilfe des Steuerberaters oder nach dem Anlagenspiegel (hat Ihr Steuerberater). Danach haben Sie ziemlich exakt das Bilanzergebnis.

Diese Arbeit machen Sie nicht nur für ihre Bank, sondern sie dient Ihnen für den Planungszeitraum zum Soll-Ist-Vergleich. Bei konsequenter Anwendung können Sie Abweichungen sofort feststellen. Wenn Ihnen die Abweichung

nicht auf Anhieb plausibel ist, gehen Sie der Sache auf den Grund.

Wird die Abweichung über das laufende Geschäftsjahr oder folgende andauern, dann passen Sie ihre Planung an und informieren die Bank. Dabei dürfen Informationen nicht fehlen, ob und in welchem Umfang das Auswirkungen auf die Inanspruchnahme des Betriebsmittelkredites hat.

Wenn der Berater im Zusammenhang mit dem Rating nach folgenden persönlichen Angelegenheiten fragt, soll das keine Einmischung in die Privatsphäre sein, sondern dient dazu, weitere Ratingpunkte gutzuschreiben.

- ▶ Wer ist für das pünktliche Schreiben der Rechnungen zuständig und kümmert sich darum, dass Ihre Kunden auch bis zum vereinbarten Zahlungsziel bezahlen?
- ▶ Haben Sie Vorsorge getroffen, wenn vereinbarte Zahlungen nicht pünktlich eingehen (z. B. durch freie Kreditlinien)?
- ▶ Ist Ihr Unternehmen von einem Auftraggeber oder Lieferanten abhängig, der als Bonitätsschwach gilt?
- ▶ Haben Sie einen Nachfolger für die Unternehmensführung nach Ihrem Ausscheiden?
- ▶ Haben Sie Vorsorge für einen ungeplanten Ausfall (Krankheit, Unfall) getroffen?
- ▶ Wissen Sie und im Falle Ihres Ausfalls mindestens noch eine weitere Person, wo z. B. das aufgearbeitete und zum Verkauf/Abtransport bereite Holz lagert?
- ▶ Haben Sie ihre Altersversorgung geregelt? Oder belastet das den Nachfolger, indem er durch erhöhte Entnahmen für Ihren Lebensunterhalt sorgen muss?

Auch bei Anwendung von Basel II und Rating kann und muss man investieren, wenn sich Marktchancen für Sie ergeben. In allen Gesprächen mit der Bank sollten Sie die Frage stellen: Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, damit sich meine Bewertung verbessert? Aber nicht vergessen: Anschließend – auch durch Einbeziehung des Steuerberaters – müssen diese Maßnahmen ergriffen werden, nicht alle auf einmal, aber ausgewählt und zielstrebig.

**Günter Habichthorst** ist Sparkassenbetriebswirt und Berater der AfL Mietkauf & Leasing GmbH & Co. KG.

Tab. 1: Investitionsformen wie Leasing oder Miete erhöhen – im Unterschied zum Kauf – nicht das Anlagevermögen und wirken sich daher positiv auf die Eigenkapitalquote aus.

Ausgangsbasis = Bilanz auf den 31. 12. 2003					
Aktiva	in %		Passiva	in %	
AV Grundstücke, Maschinen, Fahrzeuge	60	40	Eigenkapital	80	57
UV Warenbestand, Forderungen	80	57	Fremdkapital – langfristig	20	14
			– kurzfristig	40	29
Bilanzsumme	<u>140</u>			<u>140</u>	
In 2003 Investition für € 350 000,- (Harvester) bei Kauf					
dann (Plan-)Bilanz 31. 12. 2004					
Aktiva	in %		Passiva	in %	
AV Grundstücke, Maschinen, Fahrzeuge	360	69	Eigenkapital	80	15
UV Warenbestand, Forderungen	160	31	Fremdkapital – langfristig	250	48
			– kurzfristig	190	37
Bilanzsumme	<u>520</u>			<u>520</u>	
<b>Annahmen</b> Investition: T€ 350 – abzüglich AfA T€ 50 Finanzierung: T€ 70 kurzfristig (20 % Anz.) – T€ 280 langfristig – Tilgungen T€ 50					
durch größeres Auftragsvolumen T€ 40 höhere Forderungen und T€ 40 mehr Warenbestand					
In 2003 Investition für € 350 000,- (Harvester) bei Leasing					
dann (Plan-)Bilanz 31. 12. 2004					
Aktiva	in %		Passiva	in %	
AV Grundstücke, Maschinen, Fahrzeuge	60	27	Eigenkapital	80	36
UV Warenbestand, Forderungen	160	73	Fremdkapital – langfristig	20	9
			– kurzfristig	120	55
Bilanzsumme	<u>220</u>			<u>220</u>	
<b>Annahmen</b> Investition: T€ 350 – Leasing ohne Anzahlung durch größeres Auftragsvolumen T€ 40 höhere Forderungen und T€ 40 mehr Warenbestand					